Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 134.

Mittwoch, 12. November 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 6. Nov. Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung der Disciplinar-Minister ist die Annahme von Geschenken und anderen Vortheilen für Amtshandlungen und Amtsverrichtungen, nach wie vor, nur unter vorgängiger Genehmigung der Dienst-Behörde zulässig und, wenn diese Genehmigung erfolgt ist, auch straflos. Zur Ertheilung solcher Genehmigung sind übrigens nicht die Provincial-Behörden, sondern allein die vorgeordneten Ministerien zuständig.

Berlin, 7. Nov. Der Justiz-Minister Simons hatte gestern die kaufmännischen und juristischen Sachverständigen, welche sich gegenwärtig hier befinden, um über den Entwurf eines neuen Handelsrechts zu berathen, zu einem Diner bei sich versammelt.

— Die gegenwärtige Capital-Klemme soll als Grund angegeben sein, welcher der alsbaldigen Concessionirung der Dortmund-Witten-Duisburg-Oberhausener Eisenbahn entgegen stehe. Dieses hat den Bürgermeister, Magistrat und die Stadtverordneten von Mülheim a. d. Ruhr und Bürgermeister und Bürgermeisterei-Versammlung der Landgemeinde von Mülheim a. d. Ruhr zu einer Immediat-Eingabe an Se. Majestät veranlaßt. Dieselben führen darin aus: „Eine Geldkrisis, welche die Erfüllung der für den Eisenbahnbau eingegangenen Verpflichtungen beeinträchtigen könnte, existire im Ruhr-Reviere nicht.“

Rostock, 5. Nov. Nach einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte ist vorgestern den in Bützow wegen versuchten Hochverraths seit 1853 Inhaftirten das erste von der Justiz-Kanzlei in Güstrow gesprochene Erkenntniß durch das Criminal-Collegium publicirt. Dasselbe soll, wie man hört, also lauten: Die Advocaten Wiggers und Hane, so wie der Dr. Dornblüth sind verurtheilt zu 3 Jahren Zuchthaus; die Kaufleute Schwarz und Blume, unter Anrechnung von 1¼ Jahr der Untersuchungshaft, zu 1¾ Jahr Zuchthaus; der Professor Türk und Advocat Unterhart zu 1½ Jahr Zuchthaus; der Professor Wiggers zu 1¼ Jahr Zuchthaus. — Heute ist den bisher auf freiem Fuß hierselbst befindlichen, an der Untersuchung Betheiligten durch den Criminal-Director Bolte, als Deputirten des Criminal-Collegiums, das Erkenntniß publicirt worden, wonach der Advocat Ehlers zu 9 Monaten Zuchthaus, der Advocat C. H. Müller zu 4 Monaten Gefängniß, der Seifensieder Iben zu 3 Monaten Gefängniß, der Professor Wilbrand zu 2 Monaten Gefängniß condemnirt ist. Der Advocat Weckmann ist von der Instanz absolvirt; dem Schiffs-Zimmergesellen Börger soll die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet werden.

Hannover, 8. Nov. Eine königl. Proklamation vom gestrigen Tage, die so eben veröffentlicht wird, löst die vertagte Stände-Versammlung auf.

Frankfurt, 6. Nov. Wie man so eben vernimmt, hat die Bundes-Versammlung in ihrer heutigen Sitzung auf Vortrag ihres niedergesetzten Ausschusses die Anträge Preußens in der neuenburger Frage einstimmig angenommen.

Nürnberg, 3. Nov. Der Fränk. Kurier theilt eine Verwahrung von Mitgliedern der protestantischen Kirchengemeinde Nürnbergs gegen Rückschritt auf religiösem Gebiete mit, in welcher es u. A. heißt:

Ein anscheinend unschuldiges Gesetz, das dem russischen Bauer während einer Pest verbot, sich von seinem Hofe zu entfernen, brachte ihn, da es nach Aufhören der Pest nicht aufgehoben ward, in Leibeigenschaft. Eine unserer Geistlichkeit eingeräumte Richter- und Strafgewalt kann uns Ketzerverfolgungen ꝛc. wieder bringen. Aus diesem Grunde halten wir es für unsere Pflicht, uns gegen die der Freiheit des Geistes, dem Fortschritt der Wissenschaft und der Gesittung feindselige Richtung eines Theiles der Geistlichkeit offen und unumwunden zu erklären und es auszusprechen, daß wir die Grundsätze festhalten, welche der Protestantismus hervorrief und welche die edelsten Menschenfreunde, die größten Denker der letzten Jahrhunderte zur Geltung gebracht haben, und zwar: 1) Daß der Glaube vollkommen frei sei, d. h. daß Jeder nur das für wahr zu halten hat, was er nach erhaltener Belehrung und eigener Einsicht für wahr halten kann; 2) daß keine Zwangsgewalt in Glaubenssachen bestehen darf, d. h. daß Niemand berechtigt erscheint, einem Anderen seine Meinungen als die allein richtigen aufzudringen; 3) daß unseren Geistlichen bloß das Predigtamt obliegt, daß sie aber in keiner Art berechtigt sind, sich richterliche oder strafende Gewalten anzumaßen ꝛc.

München, 3. Nov. Nachrichten aus den Provinzen inner- und außerhalb der Presse bestätigen, daß die Aufregung über die jüngsten Erlasse des protestantischen Ober-Consistoriums allenthalben im Steigen begriffen sind.

Neapel, 27. Oct. Die Trübungen an unserem politischen Horizonte scheinen endlich abzunehmen. Das erwartete Amnestie-Decret ist zwar noch nicht veröffentlicht worden, aber nur deßhalb nicht, weil der König an demselben Veränderungen zu Gunsten der Amnestirten vorzunehmen befohlen haben soll.

Neapel, 3. Nov. Es herrscht hier vollkommene Ruhe. Bis jetzt ist die öffentliche Ordnung nicht im Geringsten gestört worden. Die liberale Parthei verhält sich ruhig, und die „guten Freunde des absoluten Königs“ thun, Dank den Vorsichtsmaßregeln der Polizei, das Gleiche. Die Franzosen und Engländer gehen, wie gewöhnlich, ihren täglichen Geschäften nach.

Amsterdam, 7. Nov. Aus Leyden wird berichtet, daß vorgestern Abends die dortige Studentenschaft dem Prinzen von Oranien bei Gelegenheit seiner Einschreibung als Studirender der dortigen Universität eine glänzende Serenade bei Fackelbeleuchtung brachte. Die ihm von einer Commission des Studenten-Musikvereins angetragene Ehren-Mitgliedschaft nahm der Prinz dankend an.

Brüssel, 7. Nov. Am vergangenen Montag sind wiederum 46 neue Mitglieder in die vom Bischof von Gent in den Bann gethane, „Literarische Gesellschaft“ aufgenommen worden; seit Verlesung des Hirtenbriefes ist dieser Club demnach um 200 Personen angewachsen und in Folge dessen genöthigt worden, seine nicht mehr genügenden Räumlichkeiten zu vergrößern.

Brüssel, 8. Nov. Am gestrigen Tage haben wir wiederum ein Stück Mittelalter hier erlebt. 7 in contumaciam meist wegen Fälschung, betrügerischen Bankerotts u. s. w. verurtheilte Verbrecher wurden auf dem Marktplatze von dem ersten Gehülfen des Henkers in effigie, d. h. durch ihre Namen repräsentirt, an den Pranger geschlagen. Die Gerüste, welche eine zahlreiche Menschenmenge herbeigelockt hatten, waren von berittenen Gensd'armen umgeben.

Paris, 6. Nov. England sowohl als Oesterreich beschuldigten Rußland, nicht aufrichtig gewesen zu sein und in Betreff der bessarabischen Gränzabsteckungen dem pariser Congresse verfälschte Karten vorgelegt zu haben. England will sich deßhalb streng an den Buchstaben des pariser Vertrages halten und nichts von einem neuen pariser Congresse wissen.

Paris, 7. Nov. So wie die Dinge jetzt sich gestalten, glaubt man allerdings an das Zustandekommen des Congresses; man hält sich aber überzeugt, daß die Schwierigkeiten mit Rußland schon vorher beigelegt sein werden.

— Die neuesten Nachrichten, welche der Regierung aus den Vereinigten Staaten zugekommen sind, stellen den Erfolg Buchanan's als ausgemacht dar.

Paris, 7. Nov. Der heutige Moniteur meldet in seinem amtlichen Theile, daß Herr v. Kisselew sich am 4. d. M. in Compiegne befunden habe, um dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Czaaren zu überreichen. Die Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens werde nicht eher Statt finden, als bis der Kaiser nach Paris zurückgekehrt sei.

In seinem nicht-amtlichen Theile enthält der Moniteur eine Note, welche ungefähr folgender Maßen lautet:

Es würde uns leid thun, wenn die Ansicht Glauben fände, daß

der Artikel des Constitutionnel vom 5. Nov. von der Regierung ausgegangen sei. Wenn man die Debatten verbittert (envenimer les débats), so ist das kein Mittel, um die Lösung zu erleichtern. England und Frankreich, die zusammen den Frieden schlossen und zusammen Krieg führten, sind in Bezug auf alle großen europäischen Fragen einig, und nur hinsichtlich einer einzigen Frage von ziemlich unerheblichem Interesse waltet eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen ob. Die Differenz wird durch ein vorhergehendes Einverständniß oder durch eine Conferenz ausgeglichen werden. Es ist das der einzige Punct, um dessen Entscheidung es sich handelt. Für alle Fälle jedoch hegen wir die feste Ueberzeugung, daß der Zwist bald gehoben sein wird und daß wir dabei die doppelte Klippe, entweder das englische Bündniß zu schwächen oder den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachzukommen, glücklich umschiffen werden.

Das officielle Blatt bringt einen Bericht über den Besuch eines französischen Schiffes auf Japan, wo dasselbe eine gute Aufnahme fand.

Paris, 8. Nov. Die Börse ist sehr aufgeregt und pessimistisch gestimmt. Die Eisenbahn-Gesellschaften sind ohne Mittel, ihre Arbeiten fortzusetzen, und man wagt es doch nicht, ihnen die Ausgabe von neuen Obligationen oder Actien zu gestatten. Eine noch üblere Wirkung aber machen die vielen Veruntreuungen, die allmählig an's Tageslicht kommen. Der Cassirer der Succursale der Bank von Frankreich in Besançon hat die Flucht ergriffen und ein Deficit von 150,000 Fr. hinterlassen. Der Director des Sous-Comptoirs für Colonialwaaren hat gleichfalls das Weite gesucht, und man sieht einem ebenfalls bedeutenden Deficit entgegen.

Madrid, 2. Nov. Im Palaste denkt man wirklich daran, zu einem Ministerium O'Donnell zurückzukehren! Ja, es sollen bereits Vertraute des Hofes an den General abgeschickt worden sein, um ihn zu sondiren. Noch mehr: der gegenwärtige Minister-Präsident soll bereits Kenntniß von diesen Schritten erlangt haben, und sein Uebelbefinden soll nur ein Vorwand sein, um zu Hause bleiben und seinen Unwillen verbergen zu können. Daß unter solchen Umständen große Aufregung unter den Moderados, den Anhängern des gegenwärtigen Cabinets, Statt findet, versteht sich von selbst. Alle Hebel werden begreiflicher Weise in Bewegung gesetzt, um den Streich abzuwenden, der die Partei bedroht.

Madrid, 3. Nov. Die Lebensmittel-Frage hört nicht auf, Verlegenheiten zu bereiten, und es will scheinen, daß die angewandten Auskunftsmittel die Sache eher schlimmer als besser machen. — Das Decret, welches in der heutigen Gaceta die Gültigkeit der Preß-Decrete von 1844 und 1845 ausspricht, hat eine große Wirkung auf Eigenthümer, Directoren und Mitarbeiter der Journale hervorgebracht. Viele der vorhandenen Zeitungen werden durch die unerschwinglichen Cautionen zum Aufhören gezwungen sein. Statt 40,000 Realen müssen die Blätter 120,000 Realen als Caution erlegen; für die Journale der größeren Provincialstädte 45,000 Realen statt 24,000, und die kleineren 30,000 statt 12,000 Realen. Die demokratischen Blätter, welche sich als solche darstellen, werden dem Gesetze von 1844 gemäß aufgehoben.

Madrid, 4. Nov. Die Carlisten bieten Alles auf, den Grafen v. Montemolin zur Anerkennung der Königin Isabella II. zu bewegen, nicht etwa, weil sie sich bekehrt haben, sondern weil sie meinen, daß der Prinz, zurückgekehrt und im Besitze seiner Güter, die ihm wiedererstattet würden, eher Aussicht hätte, auf den Thron von Spanien zu gelangen, als entfernt und ohne eigenen Besitz. Die angesehenen Carlisten haben eine Vertrauensperson mit der Aufgabe nach Neapel gesandt, um die Ausführung dieses Planes zu betreiben.

London, 7. Nov. Lord Palmerston hat während seines Aufenthalts in Manchester drei Reden gehalten. Er bemerkte unter Anderm, daß, wie er glaube, der Friede ein dauerhafter sein werde, daß aber allerdings die Fortdauer desselben von der Gewissenhaftigkeit, mit welcher die vertragsmäßig festgesetzten Bedingungen zur Ausführung kämen, abhinge. Der Premier ist heute nach Liverpool abgereis't.

London, 7. Nov. In der Times hat sich zwischen General-Major Williams und Oberst-Lieutenant Simmons ein Streit über Omer Pascha's Benehmen während der Belagerung von Kars entsponnen. Williams wirft dem Pascha vor, er habe ihm bei Uebernahme des Befehls über das zum Entsatz jener Festung bestimmte Heer versprochen, er werde die Festung entsetzen, wenn sie sich noch 20 Tage halte, sei diesem Versprechen jedoch nicht nachgekommen.

Konstantinopel, 31. Oct. Der pers. Botschafter, Ferul Khan, hat beim Sultan noch keine Audienz gehabt. Derselbe wirbt dienstlose europäische Offiziere für das pers. Heer.

New-York, 29. Oct. Auf dem hiesigen Geldmarkte gibt sich allmählich eine Art Gelbklemme kund, und der Disconto ist um 1 pCt. gestiegen. Die Banken vermögen der Nachfrage nicht zu genügen, und die Papier-Circulation ist im Zunehmen begriffen. Sehr gute Papiere auf lange Frist werden zu 12 pCt. per Jahr verkauft.

---

‡ **Arolsen,** 5. Novbr. Vor dem die nächste Woche dahier versammelten Schwurgericht wird der Fall gegen Wilh. Wilmes — den Raubmord an Ph. Saalberg betreffend — nicht zur Verhandlung kommen, sondern bis nächsten Januar ausgesetzt werden. Grund dieses ist, daß die Vertheidigung nicht im Stande war, die Akten über diesen wichtigen Fall, welche zu ganzen Stößen aufgewachsen, bis dahin gehörig zu sichten. Als seine Vertheidiger bezeichnet man die Herren Rechtsanwälte Neumann und Schröder dahier. Obgleich dieser Fall der wichtigste bei der diesmaligen Sitzung geworden wäre, so werden doch auch andere bedeutsame Fälle die diesmaligen Verhandlungen interessant machen und die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen. — (Wald. Anz.)

Provinzial-Nachrichten.

≅ Werl, 7. Nov. Der heutige Viehmarkt war wiederum sehr stark besucht der Verkehr ein außerordentlich regsamer und daher die Hoffnung begründet, daß auch die künftigen Viehmärkte, deren nächster am ersten Freitage des Monats März Statt findet, besucht sein und an Frequenz zunehmen werden.

Der gleichzeitige Fruchtmarkt erfreute sich ebenfalls einer sehr starken Zufuhr und, ungeachtet die Preise heruntergingen, eines raschen Abganges.

Werl. Die seit einigen Jahren eingetretene und gegenwärtig bis zu 40 Prozent gestiegene Preiserhöhung des Leders hat die hiesigen Schuhmacher-Meister zu einer gemeinschaftlichen Berathung über Festsetzung der Preise ihrer Schuhmacher-Produkte veranlaßt. In der am 3. d. Mts. Statt gehabten Versammlung haben sich sämmtliche Schuhmacher geeinigt, die Preise für ihre Arbeiten sofort um 25 bis 30 Prozent zu erhöhen. In Rücksicht auf einen kaum vierteljährigen Credit bei Einkauf des Leders haben die Schuhmacher für sehr wünschenswerth erachtet, den Credit bei Abnahme ihrer Produkte gleichfalls höchstens auf ein Vierteljahr beschränken zu dürfen.

Aus dem Bergischen, 6. Nov. Die dem Felde anhaltend günstige Witterung könnte uns bei früher eintretendem Frost große Verlegenheiten wegen des bereits schon fühlbaren Wassermangels bereiten, wodurch die vielen auf Wasserkraft beschränkten Fabriken zum Stillstand kommen dürften. Einige Tage Regen würde auch den überhand nehmenden Feldmäusen das schädliche Treiben einstellen; die den vielen Mäuselöchern zugeführten Dämpfungen von brennenden Lumpen, Schwefel ꝛc. mittelst kleiner Blasebälge, wie das Verfahren am Rheine so üblich ist, ist hier vielfach angewandt; obwohl eine Verminderung der Mäuse ersichtlich ist, so ist die Vertilgung derselben nicht erfolgt, weil das Mittel dazu nicht hinreichend fortgesetzt wurde.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 11. Nov. Gestern Abend gegen 9 Uhr war der östliche Himmel von einem starken Feuerschein geröthet. Nach heute eingegangenen mündlichen Nachrichten ist die Pfarrwohnung in Heringhausen (Waldeckisch) abgebrannt.

= **Kreis Büren,** 5. Nov. Jeder Freund eines Glases Bier wird mit mir die Erfahrung gemacht haben, daß sich seit einigen Jahren dieses Getränk, namentlich das sogenannte bairische oder untergärige Bier, auf eine Weise verschlechtert hat, die den Genuß desselben zu einer langsamen Vergiftung macht. — Früher war man gewohnt, Bier zu trinken, wozu lediglich Gerste und Hopfen verwandt war, und befand sich wohl dabei. Wer jetzt aber 4—5 Seidel genießt, muß erwarten, daß er am andern Morgen mit befangenem Kopfe, abgespannten Nerven, schläfrigen Augen, kurz, zu jeder geistigen Thätigkeit unfähig, wieder erwacht, und die Nachwehen mindestens noch 3—4 Tage in sehr unbehaglicher Weise verspürt. —

Die Ursache liegt auf der Hand. Von den Tagen an, wo Gerste und Hopfen erheblich im Preise stiegen, haben die Brauer als Aequivalent giftige Stoffe, wie Quassia, Krähenaugen und gar jenes heftig wirkende Extrakt aus Opium, das unter dem Namen Morphium bekannt ist, bei ihrer Bier-Fabrikation in Anwendung gebracht.

Da nun unsere Gesundheits-Polizei sonst so penibel ist, da sie z. B. in größern Städten sogar Milchmesser auf dem Markte in Anwendung bringt; so hat man füglichen Grund, sich zu verwundern, daß zu ähnlichen Maßregeln gegen die systematische Vergiftung der Bierverfälscher noch nicht der geringste Anlauf genommen ist.

Die blinde Polin.

(Fortsetzung.)

Am 29. November wurde die Bevölkerung Warschau's durch den Ruf „Feuer!“ aus ihrer Ruhe geweckt. In demselben Augenblicke drang Trzanowsky mit dreißig Mann, die in der Umgebung gelauert hatten, durch die Thore des Palastes. Die Wachen, russische Veteranen, waren noch nicht zur Besinnung gekommen, als sie schon aufgehört hatten, zu leben. Man brach die Glasthüren des ersten Stockes auf; durch dies Geräusch bestürzt, trat der Vicepräsident Lubowicki in's Vorzimmer — er stürzte, von mehreren Bayonnetstichen durchbohrt, zu Boden; der ihm folgende Kammerdiener warf erschrocken die Thüre zu, schob den Riegel vor, eilte rasch in das Zimmer des Cesarowitsch und erzählte diesem kurz, was er gesehen. Dieser warf rasch einen Mantel um und entfloh durch eine geheime Thüre nach der russischen Ulanenkaserne. Er sah noch, wie am andern Ende der Straße sein Liebling, der General Zander, von zwei Kugeln getroffen, niederstürzte.

Trzanowsky durchsuchte daher vergebens alle Zimmer. „Der erste Versuch“, brummte er, „ist mißlungen — der Cesarowitsch wurde gewarnt. Doch unverzagt! Vorwärts, wir gehen nach der Stadt! Heute gibt's noch Arbeit vollauf!“

Eben so mißlang der Auftrag Zalinsky's, die Reiter zu entwaffnen. Er wurde mit seinen vier Kompagnieen vom General Potocki angehalten und unter Aufsicht genommen.

Wisotzky aber war unermüdlich. Er stürzte in die Fähndrichschule, wo eben eine Lektion in der Taktik gehalten wurde.

„Polen!“ schrie er, „die Stunde der Rache hat geschlagen!“

Hundertsechzig junge Leute stürzten hinaus, warfen sich auf die Schildwachen und entwaffneten sie, dann bewaffneten sie sich mit bereit gehaltenen Karabinern, zogen gegen die Reiterkaserne, gaben Feuer und durchbrachen die russischen Reihen, den Platz mit Leichen füllend. Nun zog er sich gegen die Sobieskysche Brücke zurück und vereinigte sich mit Trzanowsky. Im geschlossenen Gliede ging es vorwärts; bei der Alexanderkirche stießen sie auf den General Potocki.

„Halt!“ schrie der General ihnen entgegen. „Unbesonnene! welcher Wahnsinn treibt Euch? Wollt Ihr Euer Vaterland aus den Reihen der Staaten streichen? Wollt Ihr durch Bubenstreiche die Nation in's Verderben stürzen? — Streckt die Waffen!“

Wisotzky trat vor:

„General! Du irrst, und weißt es, wie sehr Du irrst. Wir setzen Alles auf's Spiel, weil wir Wenig verlieren, Alles gewinnen können! — General! nicht ich, nein, das Vaterland beschwört Dich, Deine Thatkraft ihm zu weihen! — Denke, der Augenblick ist gekommen, wo der weiße Adler seine Ketten zerreißt. Liebst Du nicht die Stätte Deiner Kindheit, so denke wenigstens an die Fesseln, die Dir, eines Verdachtes wegen, Igelström anlegen ließ. Den schönsten Theil Deiner Jugend verträumtest Du im feuchten Keller. Räche Dich, indem Du Dich an unsere Spitze stellest!“

„Glaubst Du,“ fuhr der General auf, „daß ich der Anführer von Knaben sein will, die man mit der Ruthe züchtigen sollte?“

„Denke nicht,“ fuhr Wisotzky fort, „daß bloß die Schule aufgestanden sei; sämmtliche Truppen rücken aus ihren Standorten und folgen uns nach. O, laß Dich erweichen! Polen wird dereinst den Lorbeer um Dein Heldenhaupt winden!“

Die Kadetten knieten sich vor ihm nieder und flehten — doch vergebens.

„Ergebt Euch“, rief er, „oder ich lasse feuern!“

„Das wirst Du nicht!“ schrie eine Stimme; ein Schuß fiel und der General lag in seinem Blute.

Wisotzky ließ den General in ein Haus tragen, während sich die vier Kompagnieen befreiten und die Russen, die nun des Führers beraubt waren, überwältigten. Jede Hülfe war vergebens.

Der Sterbende ergriff die Hand Wisotzky's und sprach, an der Gränze zwischen Leben und Tod ein Prophet:

„Junger Mann! glaubst Du, ich liebe mein Vaterland nicht eben so heiß wie Du? Wärmer noch — denn ich zerre es nicht in die Grube. Ihr aber tödtet den kranken Adler und bald habt Ihr keine Heimath mehr. Ihr werdet das beste Blut opfern, aber stets zaudern, den entscheidenden Schritt zu thun. Eure Führer werden keinen Gehorsam finden, Uneinigkeit wird Gräuel in dem Herzen der Stadt erzeugen und endlich der Verrath Euch auf den Richtplatz schleppen. Rußland wird seine halbwilden Asiaten in Eure Saaten treiben und das Elend wird mit tausend Zungen betteln. Ich aber rufe sterbend, wie einst Kosciusko: „Finis Poloniæ!“

Er drückte das greise Haupt in die Kissen und war nicht mehr. —

In den andern Stadttheilen war man ebenfalls thätig gewesen. General Blumer war von siebzehn Kugeln getödtet und dann an einen Pfahl gehängt worden. Zwar ritten durch alle Gassen hochgestellte Offiziere, bittend und drohend wollten sie die Ruhe herstellen — es war zu spät, der Damm war niedergerissen und Aufruhr ergoß sich in weiten Strömen. Diejenigen, welche nicht als enthusiastische Polen bekannt waren, wurden erschlagen; erbarmungslos wurde gemordet; frühere Schwäche oder Schuld mußte mit dem Leben zahlen.

Wisotzky öffnete das Zeughaus und in Kürze waren 40,000 Karabiner und eine Unzahl Säbel vertheilt.

Robert war gleich im Anfange der Bewegung in das Allerleitheater gestürzt mit dem Ausrufe:

„Polen! zu den Waffen! man mordet Eure Brüder!“

Im Augenblicke war der Saal leer. Roznіecki, den man suchte, bot dem nächsten Fiaker hundert Dukaten und entkam, indem er durch die Volksmenge fuhr und beständig schrie: „Polen, zu den Waffen!“

Da der Erfolg des Aufstandes ein günstiger war, so wurde dieser schnell geregelt. Des Schlachtens müde, machte man Gefangene. Großfürst Konstantin, der Kommandeur des polnischen Heeres und den Polen im Grunde des Herzens gewogen, zog sich mit 9000 Mann nahe an die Barrieren der Stadt, doch war seine Sprache noch immer die eines Siegers und Monarchen; selbst in dem Augenblick der höchsten Gefahr vergaß er seine Würde nicht. Als aber die bei ihm befindlichen Polen (noch 4000 Mann) ebenfalls abtrünnig wurden, nach der Stadt marschirten und sich mit ihren Brüdern vereinten, da zog er sich nach Pulawy zurück, wo er über die Weichsel setzte. Polen hatte in seinem Lande keinen Feind mehr.

So begann ein Unterlieutenant eine Revolution, die einer halben Million Menschen das Leben kostete.

Was die Jungen begonnen, förderten nach Kräften die Alten. Die Fürstin Alexandra Sapicha sandte sechzig tausend polnische Gulden, Adam Czartorisky dreihunderttausend; trotz der Luchsaugen der vielen Zollbeamten wurden in Weinfässern und hohlen Baumstämmen Waffen in das Land gebracht. Auch die Juden bildeten eine eigene Kompagnie und Therese Wisotzky ein eigenes Regiment, in welchem sie den Oberbefehl übernahm. Toni trennte sich von ihrem Gatten und blieb an der Seite ihrer Mutter. Ihre Gesichtszüge waren ausgebildeter und schöner geworden, doch gab ihr eine tiefe Melancholie ein schmerzliches Aussehen.

(Fortsetzung folgt.)

Rösselsprung.

(Eingesandt.)

te.	stell	auf	auch	ists	an	zweck	wer-
er-	will	dach	sie	hier	nur	vor-	and'
nur	pfor-	seit,	nie-	wind,	vor-	den.	mein
ner	den	da	mer	dies	mals	rem	bei,
die	hauch	rück,	nicht	wärts	mag's	ist	nimm'
schen'	mei-	im-	was	zu-	e	das	or-
ein	mir	ripp	wet-	ists	er-	ei-	scheu-
aus	nicht	auch	schließt	ne	ter	te,	grab

Aus dem Rechtsleben.

Berlin. Nach einer Entscheidung des Ober-Tribunals sind die Polizeibehörden nicht befugt, durch Polizei-Verordnungen die subsidiarische Haftbarkeit der Hausväter oder Dienstherren für Uebertretungen festzusetzen, welche von Familienangehörigen oder Dienstleuten begangen werden. Diese Entscheidung ist um so bemerkenswerther, als die Frage selbst in den höchsten Verwaltungskreisen für so zweifelhaft gehalten wurde, daß der Justizminister den betheiligten Ober-Staats-Anwalt zur Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde gegen die freisprechenden Erkenntnisse der frühern Instanzen angewiesen hatte.

— Den betreffenden Ministern in Berlin soll jetzt die bis dahin noch nicht vorgekommene Frage zur Entscheidung vorliegen, ob von den Behörden auch weiblichen Personen ein Jagdschein ausgefertigt werden könne. Einer Dame aus den höheren Ständen, welche einen solchen Jagdschein verlangt hat, ist die Ausfertigung desselben, weil das Gesetz die Benutzung der Jagd durch weibliche Personen nicht vorgesehen habe, von der betreffenden Behörde vorläufig verweigert worden.

Buntes.

— Friedrich der Große erhielt von einem Hauptmann eine Abhandlung von der Länge und Breite des Meeres zugesandt, mit der Bitte um Erlaubniß, solche Preisbewerbung der Londoner Akademie der Wissenschaften einsenden zu dürfen. Der König schrieb dem Hauptmann zurück: „Das kann geschehen. Ich werde aber das Frühjahr Eure Compagnie revidiren; und wenn ich Euch dann mit den Gedanken auf dem Meere und nicht auf dem Lande, wo Ihr zu Hause sein sollt, treffe, so werdet Ihr es mit mir und nicht mit der Londoner Akademie zu thun haben.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Berlin, 7. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 114. Königl. Classen-Lottorie fiel 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 27994; 5 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 40366, 72316, 80414, 89672 und 94290; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 16435, 50721 und 79414; 44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 280, 619, 2087, 2165, 4302, 5266, 6541, 15521, 15761, 17716, 17832, 22736, 24976, 26277, 27451, 28609, 28957, 30403, 32996, 33751, 37467, 38527, 39419, 43203, 45942, 50274, 50766, 51366, 55419, 60026, 61414, 62188, 62524, 67971, 69040, 71334, 71461, 72824, 74145, 74278, 75800, 79127, 93254 und 94712; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2025, 2648, 5427, 7445, 10458, 10828, 12883, 13015, 14737, 15166, 16006, 16934, 26307, 27644, 29979, 35067, 37102, 37945, 38611, 39099, 40951, 41017, 42664, 44460, 45077, 48189, 48387, 48979, 51275, 56888, 61663, 69128, 70563, 70610, 72935, 77693, 80420, 83897, 86263, 92383, 93506 und 94824; 84 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2056, 2588, 3001, 4969, 6829, 6911, 7406, 8166, 9098, 9348, 9514, 9930, 9958, 12617, 13862, 16711, 19338, 20368, 22047, 22365, 23041, 23219, 23690, 24376, 26068, 27494, 29364, 29639, 30034, 30180, 30507, 30697, 32865, 33578, 35556, 35610, 35710, 36176, 37994, 38684, 39179, 40038, 40805, 41636, 41749, 44432, 44510, 45571, 47194, 47436, 48026, 49278, 49514, 49854, 51892, 52142, 52915, 53268, 55434, 57783, 58570, 62823, 65335, 66891, 68225, 69793, 71740, 73819, 76604, 77741, 78774, 81107, 81443, 82863, 84619, 85696, 88157, 89587, 89726, 90381, 90563, 91192, 92162 u. 94077.

Berlin, 8. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 114. kön. Classen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40000 Thlr. auf Nr. 84993; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 21543; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 5949; 46 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 327, 1487, 9426, 11185, 12908, 13950, 15237, 15622, 16311, 18135, 18459, 19628, 19764, 24736, 27260, 28328, 29209, 30502, 32839, 34662, 35423, 36740, 40699, 43179, 50375, 50852, 52353, 53540, 53699, 54588, 60566, 62080, 64754, 65274, 66620, 68157, 69102, 75086, 76787, 77212, 80239, 84888, 85820, 90885, 94796 u. 94971; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3942, 4607, 9615, 9961, 11702, 12869, 13322, 14708, 14919, 15590, 16922, 22997, 23854, 28823, 29293, 40612, 41726, 44426, 48915, 49163, 52202, 56641, 58452, 59966, 65481, 66331, 67544, 76551, 77296, 81723, 81773, 82229, 86659, 88855, 89163, 94963; 77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1517, 2410, 2540, 4571, 5109, 9606, 15743, 16215, 18714, 19401, 19882, 20946, 22558, 22584, 23245, 23464, 24335, 25306, 26337, 26541, 27565, 28646, 30528, 31563, 32915, 33813, 34752, 35618, 36987, 37027, 39308, 39835, 40219, 41106, 42245, 45044, 46710, 47569, 48982, 55098, 55447, 55785, 58123, 58839, 59469, 59698, 61656, 61694, 62652, 64225, 65275, 67112, 70472, 72773, 75211, 76000, 76125, 76156, 77928, 78365, 78998, 79834, 80250, 80433, 80791, 81194, 81337, 82146, 82338, 84291, 85276, 85482, 87792, 88428, 89458, 93179 und 93323.

Ediktalladung.

Nachdem eine gütliche Vereinigung nicht hat zu Stande gebracht werden können, so wird hiermit der förmliche Concursprozeß über das Vermögen des entwichenen Bierbrauers August Luckhardt von hier erkannt, und Termin auf

den 4. December d. J. Vormittags 10 Uhr, Contumazirzeit

an Amtsstelle dahier anberaumt, worin Alle, welche Forderungen irgend einer Art an die Concursmasse haben, solche entweder persönlich, oder durch gehörig bevollmächtigte Vertreter prozeßvorschriftsmäßig anmelden, und durch Beweisstücke begründen sollen, bei Meidung der Ausschließung von der Masse.

Ziegenhain, am 30. Oct. 1856.

Kurfürstliches Justizamt,
Kleinhans.
vdt. **Fr. Wagner.**

827.)

Wachs-Papier

in Rollen, zum Verpacken, billig bei **M. Friedländer.**

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 8. Nov.		Unna, 24. Oct.		Hamm, 5. Nov.		Herdecke, 3. Nov.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	3	12	3	17	3	15	3	13
Roggen	2	25	2	17	2	18	2	19
Gerste	1	29	2	5	2	2	2	7
Hafer	1	3	1	6	1	3	1	7
Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	28	—	—	—	—	—	—
Bohnen	2	15	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	23	—	—	—	26	—	—
Heu p. Cntr.	—	25	—	—	—	—	—	—
Stroh p. Schock.	6	10	—	—	—	—	—	—

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 8. November 1856.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen à 90 Pfd.	1. Qualität	3	15	—
	2. "	3	2	—
	3. "	2	20	—
Land-Roggen (83⅓ Pfd.)		2	19	—
Wintergerste (70 Pfd.)		2	1	—
Sommergerste (70 Pfd.)		2	1	—
Buchweizen (80 Pfd.)		2	3	—
Hafer (50 Pfd.)		1	3	—
Erbsen		3	6	—
Rübsamen		5	2	—
Kartoffeln (100 Pfd.)		—	21	—
Heu per Ctr.		1	5	—
Stroh per Schock		5	—	—
Gereinigtes Oel		48	22	6
Rüböl per Ohm		47	22	6
Branntwein per Ohm		20	—	—

Bei sehr beschränkter Getreide-Zufuhr blieben die Preise heute ohne Aenderung. Für effectives Rüböl zeigt sich ein starker Begehr und wird der Preis bei geringen Vorräthen höher gehalten.

Eingetroffene frische Vorräthe

der nachstehenden privilegirten Toilette-Artikel in dem **alleinigen** Orts-Depot von **M. Friedländer** in **Brilon.**

Dr. Borchardt's
arom.-mediz.
Kräuter-Seife
(in Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
(in versiegelten Flaschen à 10 Sgr.)
Kräuter-Pomade
(in versiegelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Dr. Suin's (de Boutemard)
aromatische
Zahn-Pasta
(in Päckchen zu 6 u. 12 Sgr.)

Die **innere Solidität** obiger Cosmetiques erläßt jede weitere Anpreisung — schon ein kleiner Versuch genügt, um die **Ueberzeugung** von deren **Zweckmäßigkeit** zu erlangen und sie werden alsdann sicherlich von Jedermann mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden.

828.)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.